Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 48 (1961)
Heft: 3: Schulhaus und Klassenzimmer

Artikel: Freiplastik vor dem Bürohaus der Wanner AG in Horgen
Autor: Neuburg, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-37560

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Freiplastik vor dem Bürohaus der Wanner AG in Horgen

1

Die rund 5 Meter hohe Freiplastik «Figur IV» vor dem neuen Bürohaus der Fabrik für Isoliermaterialien Wanner AG in Horgen (Architekt: Peter Fluor, Horgen) besteht aus elf sinnvoll aufeinandergeschichteten Kuben, die Ballungen und Durchblicke ergeben. In dieser Figur hat Aeschbacher seine permanenten Prinzipien des proportional aufeinander abgestimmten Volumens von Außenraum und innerem Drang auf spannungsvolle neue Art abgewandelt. Das Schwergewicht liegt im oberen Drittel und macht die Figur auf eine eigenartige Weise schwebend, ohne das Eigengewicht des von Hand bearbeiteten Materials zu verleugnen. Die Figur übernimmt den freien Raum und läßt das Licht mit ihm spielen. Dadurch wirkt sie lebendig und schwingend, der Helle sich zuneigend. Das Aderngefüge des Steins strahlt Mineralität aus, wie sie von Aeschbacher seit jeher gepflegt wird; er, der den Stein aushorcht und ihm seine Geheimnisse ablauschen möchte, läßt ihm seine Eigenheit. Natürlich hat Aeschbacher auch die durch seine Plastik zu schmückende Architektur studiert; beide scheinen sich je nach Blickwinkel ineinander zu verschmelzen und bilden so eine Einheit.

Hans Neuburg

1
Hans Aeschbacher, Figur IV. Cristallina-Marmor (Höhe 504 cm)
Figure IV. Marbre de la Cristallina. Devant le nouvel immeuble de la Wanner S. A., Horgen
Figure IV. Cristallina marble. Set up in front of the new office building of Wanner AG in Horgen